

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstr. 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Gienne), Markt-
straße 9 und Eltville (W. Böhmig), Ecke Gutenberg- und Lammstraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Russland.

Nr. 129 — 1914

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wissenschaftlich: „Wissenschaftliches Unterhaltungsblatt“, „Sterne
und Blumen“; religiös: „Religiöses Sonntagsblatt“; zweimal
jährlich: „Commercia“, „Wirtschaftlicher Jahresfahrplan“, „Einmal
jährlich“; „Zehrdruck mit Kalender“.

Montag
8
Juni

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Beleggeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile
für auswärtsige Anzeigen 25 Pfg., Kleinanzeige 1 M.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Chef-Redakteur: Dr. phil. Franz Geucke
Bemerkung: Für Politik und Religion: Dr. phil. Geucke; für den anderen
redaktionellen Teil Julius Gienne; Oestrich: für Geschäftliche und Anzeigen
O. J. Böhmer (ständig in Wiesbaden, Notarstr. 4) und Verlag von
Hermann Rauch in Wiesbaden.

32. Jahrgang.

Der Kaiser, der Thronfolger und der Groß-Admiral

Von Abraham a Santa Clara.

Berliner Blätter erzählen ihren Lesern dieser Tage, Erzherzog Franz Ferdinand haben den Wunsch ausgesprochen, den Großadmiral von Tirpitz kennen zu lernen, und daher werde unser Marineattaché den Kaiser nach Konopischt begleiten. Die Konopisch-Inszenierung ist, der Erzherzog und Herr von Tirpitz haben schon früher eingehend miteinander gesprochen, und zwar in der Böhme, wohin, als der Thronfolger als Jagdgast unseres Kaisers dort weilte, Herr von Tirpitz telegraphisch berufen ward. Nichtsdestoweniger ist die Fahrt unseres Flottenmannes nach dem böhmischen Schloß als eine sehr bedeutungsvolle zweifellos zu nennen. Sie erfolgt unmittelbar nach Annahme des neuen Marinegesetzes für Oesterreich-Ungarn, das eine Schlachtsflotte von 20 Dreadnoughts oder Ueberdreadnoughts vorsieht, und was in erster Linie der rücksichtslosen Energie des Thronfolgers zu verdanken ist. Der Erzherzog Franz Ferdinand wird das Verhältnis haben, sich nunmehr mit dem erfahrensten Flottenmann des Dreiebundes über gewisse Eventualitäten zu unterhalten.

Kaiser Wilhelm hat mit schwerer Mühe und in heißen Kämpfen zu unserem Heil es durchgesetzt, daß wir heute die stärkste Flotte der Welt stolz die unsere nennen. Das ist ein unergänzlich Verdienst unseres Kaisers, das große Verdienst Herr von Tirpitz' ist es aber, daß, als er in die Bockstraße eintrat, er sofort mit aller Kraft darauf drang, das System für unsere Flotte, hauptsächlich Kreuzer zu bauen, aufzugeben; eine schlachtschiffe Flotte sei das Ziel, auf das wir hinarbeiten müssen. Wir haben sie heute, und wenn wir daneben die besten Ueberseeboote der Welt besitzen, so ist dies ein ferneres großes Verdienst des Staatssekretärs für die Marine, der klug mit deren Bau zurückhielt, bis das Modell eines möglichst vollkommenen Ueberseebootes gefunden war. In dieser neuesten Seewaffe führen wir kein altes Eisen, wie die Franzosen es großen Teils, die Amerikaner bis zu einem gewissen Grade in ihr führen.

Es ist daher sehr verständlich, daß der Thronfolger seine Wünsche für die Marine mit dem berühmten deutschen Fachmann persönlich durchsprechen will. Denn der Erzherzog kennt genau die Kaiser Wilhelm es einst für Deutschland tat, eine starke österreichische Flotte herbei, deren Schaffung die Dabburger Verträge unbedingt bedarf. Man kann daher das jetzt akzeptierte Marinegesetz nur für ein provisorisches nehmen, und es ist fast selbstverständlich, daß sein Rahmen im Laufe der Zeit noch ganz bedeutend erweitert werden wird. Daran haben auch wir, die wir zum Vorteil des gesamten Dreiebundes unsere Flotte so stark gemacht haben, das allergrößte und berechtigte Interesse! Schon aus diesem Grunde begrüßen wir die Konopisch-Inszenierung des Kaisers, des Thronfolgers und des Großadmirals.

Aber auch noch aus einem anderen: Konrad von Hötzendorf und unser Generalstabschef von Moltke haben sich neulich zu einer Besprechung in Karlsbad ein Rendez-vous gegeben. Dies machte durch gewisse Vorgänge jenseits der Ofgrenze beider Reiche notwendig; weshalb, das ist wohl unumgänglich, hier länger zu verweilen. Ebenso wie diese Maßregel notwendig war, ist der auch die Fixierung eines strategischen Plans für die Aktionen der Dreiebundflotten im Ernstfall. Gewiß, es ist bereits ein solcher Plan aufgestellt worden, seitdem haben sich aber die Flottenstärken und die Flottenpositionen vielfach verändert und eine grundlegende Revision der Bestimmungen wird sich als notwendig erweisen, vornehmlich auch für den Fall, daß Rußland wieder zur See, wenn auch noch in sehr beschränkter Maße, aktionsfähig werden sollte. Der Thronfolger wird wohl ganz bestimmte Ideen für die Operationen an Mittelmeer haben, und er wird sie mit seinen deutschen Jagdgästen voraussichtlich eingehend erörtern. Auch das ist nur zu begrüßen. Wir sollen nicht so pessimistisch sein, daß wir unbedingt an den Ausbruch des großen europäischen Krieges glauben, aber wir sollen so handeln, als ob der fürchtbare Gast schon vor der Tür unseres Hauses stünde!

Der Erzherzog wird dem Kaiser und dem Großadmiral mit dem gehobenen Bewußtsein entgegenzutreten können, schon heute aus der österreichisch-ungarischen Flotte eine scharfe Waffe gemacht zu haben, und er wird mit ihnen darüber beraten, wie diese Waffe am besten zur Verteidigung Oesterreichs wie des Dreiebundes verwendet werden kann, wenn sie aus der Scheide gezogen werden muß, nicht um anzugreifen, sondern um den Angriff feindlicher Mächte abzuwehren.

werden von ihnen geschäftlich und gesellschaftlich boykottiert. Bei den Wahlen zu Kirchen- und Gemeindevertretungen, zum Reichs- und Landtag suchen sie ihre dänisch-nationalen Kandidaten durchzusetzen. Die Agitation der in Deutschland wohnenden Dänen erklärt starke Unterstützung von jenseits der Grenze; von dort werden dänische Bücher zu tausenden nach Deutschland importiert, erhalten die dänischen Vereine namhafte Geldunterstützungen, um die Erhaltung der dänischen Nationalität zu fördern. Man bringt sogar die Gelder auf, um deutsche Untertanen auf den Schulen und Universitäten des Königreichs in dänischer Sprache und dänischen Gejinnungen zu erziehen. Das Ziel, worauf diese ganze Agitation hinzielt, ist die Wiederherstellung jener vier Kreise mit dem Königreich Dänemark. Wenn auch die Dänen an Zahl bedeutend geringer sind, als die Polen — in unserer Nordmark zählen wir etwa 140 000 — so scheinen uns die dänisch-nationalen Bestrebungen doch bei weitem gefährlicher, als jene der Polen. Jene dänischen Agitatoren haben ein sichtbares Ziel, das sie den Deutschen vor Augen stellen: das Königreich Dänemark. An das Wiedererleben eines polnischen Königreichs mögen vielleicht einige Phantasten glauben, die große Masse wird man für solche Phantastereien schwerlich gewinnen können. Die dänische Agitation hat also einen realen Untergrund, der den Polen fehlt, und deswegen ist sie bei weitem gefährlicher. Wie kommt es nun, daß die dänische Bewegung gerade jetzt einen solchen Umfang angenommen hat? Die einen schieben die Schuld unserer Regierung zu. Die preussische Regierung habe in der Nordmark einen Zirkulars ausgesprochen, sei bald mit Milde, bald mit Härte gegen die Dänen aufgetreten. Dadurch sei die ruhige Entwicklung gestört worden. Dazu seien noch Mißgriffe auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gekommen. Der Optantenvertrag von 1907, der tausenden von Dänen, die in der Nordmark lebten, die Naturalisation verliert, und der zur Verabreichung der Gewässer beitragen sollte, habe gerade das Gegenteil bewirkt. Andere wiederum sagen, das dänische Nationalbewußtsein sei längere Zeit im Dinschwunden gewesen; erst als Herr von Koeller als Oberpräsident nach Schleswig kam und mit dem System der gewaltsamen Bekämpfung des Dänentums sein Glück versuchte, sei die dänische Agitation wieder aufgeflackert. Sie berufen sich dabei auf das Anwachsen der dänischen Stimmen bei der Reichstagswahl, die im Jahre 1893 14 400 betragen, 1912 17 300. Sicherlich trägt auch die deutsche Regierung mit Schuld daran, daß die dänischen Agitatoren unter ihren Landsleuten Erfolge erzielen konnten. Druck erzeugt Gegenruck; wenn man die Dänen aus den nördlichen Kreisen mit denkbar längster Frist des Landes verweist, bei dänischen Bauern keine Diensthöfen aus dem Königreich duldet, so muß das große Mißstimmung erzeugen, und der Boden für die dänischen Agitatoren ist geebnet. Mit Gewaltspolitik kommt man den eigenen Staatsangehörigen gegenüber eben nicht weit. Mit Gewaltpolitik wird die preussische Regierung nie die Herzen der dänischen Bevölkerung gewinnen. Man verlangt man im Herrenhaus von der Regierung positive Maßnahmen gegen das Vordringen des Dänentums. Auch im Abgeordnetenhaus ist dieser Wunsch schon laut geworden. In erster Linie denkt man dabei an die Enteignung der dänischen Grundbesitzer. Der deutsche Landverlust an das Dänentum ist in der Tat äußerst stark. Sobald die Regierung aber enteignet, steht sie vor der Frage, wer auf den enteigneten Gütern angesiedelt werden soll. Deutsche Bauern, das ist selbstverständlich, aber bekanntlich spielt bei der Ansiedelungspolitik auch die Konfession eine große Rolle. So mußten wir wenigstens immer von der Regierung hören, wenn Klagen darüber kamen, daß in den Ostmarken fast nur protestantische Bauern angesiedelt werden. Nun ist unsere Nordmark durch und durch lutherisch, und kein geringerer als Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, ein Bruder der Kaiserin, hat im Herrenhaus darauf hingewiesen, daß „ein Hauptfaktor des Rückgangs des Dänentums an der evangelischen Geistlichkeit liegt“. Aus besorgtem Munde hören wir also, daß der deutsche Protektantismus dem dänischen insofern der Glaubensgleichheit nicht den nötigen Widerstand entgegenzusetzen kann. Die Regierung wird also, wenn sie in ihrer Ansiedelungspolitik konsequent bleiben will, in Nord-schleswig „einen von Meer zu Meer reichenden breiten Streifen katholischer deutscher Bürger“ schaffen müssen, wie Graf Ballestrem vor einigen Jahren schon im Reichstag betonte. Damals freilich hat die Regierung geschwiegen, und auch heute wissen wir noch nichts über ihre Absichten. Ueber kurz oder lang wird sie aber hierzu Stellung nehmen müssen, denn daß auch in Nord-schleswig Ansiedelungspolitik in größerem Maßstabe getrieben werden soll, steht heute schon fest.

Deutsches Reich

Reichstagsabg. v. Maffow †

Weslau, 6. Juni. Der konservative Reichstagsabg. des Wahlkreises Königsberg 9 (Cabaun-Weslau) Rittergutsbesitzer Oberst a. D. von Maffow ist nach längerem Leiden heute im Alter von 70 Jahren gestorben.

Ein deutsches Spionagebureau in der Schweiz?

Paris, 6. Juni. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Auszüge aus den Meldungen eines Schweizer Blattes über ein deutsches Spionagebüro in der Schweiz. Es heißt darin u. a.: Der Hauptstamm dieses deutschen Spionagebüros befindet sich in Basel. Das Büro besitzt jedoch Zweigstellen in allen anderen größeren Städten und unterhält jederzeit Agenten, die hauptsächlich die Aufgabe haben, Informationen über das siebente französische Armeekorps einzuziehen.

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 7. Juni. Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der hier in der Klinik von Prof. Bier weilt, hat sich sehr verschlechtert.

Berlin, 6. Juni. Aufgrund eines Erlasses des Landwirtschaftsministers erhält nunmehr die Gärtnerei in der Provinz Brandenburg eine besondere Vertretung durch die Bildung einer Abteilung Gärtnerei einschließlich Gemüsebau (eines Gärtnereiaussschusses) bei dem Ausschuss für Obstbau und Gärtnerei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.

Berlin, 6. Juni. Heute vormittag begann im Abgeordnetenhaus in Gegenwart der Kaiserin die Delegiertenversammlung des „Vaterländischen Frauenvereins“. Nach einer Begrüßung der Kaiserin durch den Vorkämpfer, Staatsminister von Müller, folgte ein Vortrag der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Breslau-Land, Frau Rittergutsbesitzer Käthe Bromberg-Schottwitz, über den Ausbau und die Wirksamkeit der Gemeindefrauenvereine in den Vaterländischen Frauenvereins. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bis sprach über die

Körperpflege und die körperliche Ausbildung der schuleklassen weiblichen Jugend.

Die Morgenblätter melden aus Berlin, 8. Juni: Am morgigen Dienstag findet im Reichsamt des Innern eine Vorbesprechung über die zu veranstaltende Kleinhandels-Enquete statt, zu der fünf Reichs- und fünf Landtagsabgeordnete, Vertreter des Deutschen Handelstages und fünf Erwählte anderer wirtschaftlicher Körperschaften eingeladen sind. Bei der Besprechung werden zunächst laut „Berliner Lokalanzeiger“ die mannigfachen Schwierigkeiten zu erörtern sein, die sich der Veranstaltung einer Kleinhandels-Enquete im Hinblick auf den Umfang des Arbeitsgebietes entgegenstellen, und es wird ferner zu prüfen sein, ob von der Enquete den Erwartungen entsprechende Ergebnisse zu erzielen sein dürften.

München, 6. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind mit dem Erbprinzen und großem Gefolge vormittags 11,40 Uhr im Sonderzug hier eingetroffen und wurden am Bahnhof vom König mit der Prinzessin Franz in Vertretung der Königin empfangen. Anwesend waren auch die königlichen Prinzen, ferner Staatsminister Hrhr. von Hertling, Vertreter der Behörden und des gesamten Offizierkorps des 1. schweren Reiterregiments, sowie die Vereinigung ehemaliger Angehöriger desselben Regiments. Die Begrüßung der allerhöchsten Herrschaften war herzlich. Unter lebhaften Ovationen des Publikums erfolgte die Fahrt nach dem Schloß.

München, 6. Juni. (Zuschlag zur Reichsberufshaussteuer für Bayern.) Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat einstimmig den Gesetzentwurf betreffend Erhebung eines Prozentigen Zuschlags zur Reichsberufshaussteuer angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft ab 1. Januar 1914. Die voraussichtliche Einnahme aus der Steuer ist auf 1700 000 Mark veranschlagt.

Ausland

Zur Ministerkrise

Paris, 6. Juni. Infolge der durch die Frage der dreijährigen Dienstzeit hervorgerufenen unüberwindlichen Schwierigkeiten hat Viviani auf die ihm übertragene Aufgabe der Kabinettsbildung verzichtet und den Präsidenten Poincaré von diesem Entschluß verständigt. In der Beratung, welche Viviani heute mittag mit den für das neue Ministerium in Aussicht genommenen Parlamentariern hatte, konnte eine Einigung über die Formel betr. die Haltung gegenüber dem Dreijahresgesetz nicht erzielt werden.

Paris, 6. Juni. Präsident Poincaré hat insofern der Ministerkrise seine Kräfte nach Rouen zu dem daselbst morgen stattfindenden internationalen Schützenfest aufgegeben.

Poincaré auf der Ministerkrise

Paris, 7. Juni. Der Präsident der französischen Republik bekommt einen Korb nach dem anderen. Am heutigen Sonntag hat er sich gleich drei geholt. Niemand in Frankreich scheint Lust zu haben, Ministerpräsident zu werden. Folgende Telegramme liegen vor:

Paris, 7. Juni. Deleassé hat aus Gesundheitsrücksichten die Bildung des Kabinetts abgelehnt.

Paris, 7. Juni. Jean Dubuy hat das Anerbieten abgelehnt, das Kabinet zu bilden und dem Präsidenten Poincaré geraten, das Senatsmitglied Veytral damit zu beauftragen. Poincaré verließ Veytral zu sich.

Paris, 7. Juni. Veytral hat den Auftrag abgelehnt, das Ministerium zu bilden. — Veytral erklärte in seiner Antwort auf Poincarés Aufforderung, er glaube nicht in der Lage zu sein, unter den gegenwärtigen Umständen die Last der Ministerpräsidentenschaft zu übernehmen. Poincaré wird mit Doumergue und Ribot beraten.

Französische Kämpfe in Marokko

Paris, 6. Juni. Wie aus Taza gemeldet wird, hatte die Kolonne des Generals Baumgarten, welche sich mit den Truppen des Majors Goubeaud bei Ain Tghal vereinigt hatte, am Montag bei Sidi bel Kasem einen heftigen Kampf mit den Anhängern des Kaisers Schergitti zu bestehen. Die Marokkaner wurden in die Flucht geschlagen. Die Franzosen hatten drei Tote und fünfzehn Verwundete.

Indianeraufstand im Staate Sonora

Puebla (Nordmexiko), 5. Juni. Der Aufstand der Yaqui-Indianer im Staate Sonora nimmt erste Dimensionen an. Die Gefahr ist auch für die Ausländer groß. Die Amerikaner wandern aus dem gefährdeten Gebiete ab.

Petersburg, 6. Juni. (Beschleunigung des Baues der Geschichtsfabrik von Jarzyn.) Es ist bemerkenswert, daß jetzt in der Zeit der Probemobilisation und Rüstungen der Arbeiter am Bau der Geschichtsfabrik in Jarzyn beschleunigt worden sind. Die Zahl der Arbeiter wurde auf 2000 erhöht. Man hofft bereits Mitte des Sommers einige Gebäude im Bau vollenden zu können. Die Fabrik dürfte zehntausend Mann beschäftigen. Für die Einweihung der Werke plant man eine große Festlichkeit, an der sich das Jarzypaar beteiligen wird.

Odessa, 6. Juni. Die Polizei in Odessa nahm in der letzten Nacht Hausdurchsuchungen in allen Stadtteilen vor und verhaftete einige hundert Personen. Eine Arbeiterversammlung wurde bis auf den letzten Mann ausgehoben und hinter Schloß und Riegel gebracht. Es verlautet, daß in Odessa wieder eine bedrohliche politische Gärung herrsche.

Konstantinopel, 7. Juni. Vor einem halben Jahre starb plötzlich der Inhaber der bekannten hiesigen belgischen Bankfirma Helbig Freres. Sein Neffe, der das beträchtliche Vermögen erbte, wurde gestern unter dem dringenden Verbot der Ermordung seines Onkels durch die belgischen Konsularbehörden auf Antrag eines eigens aus Brüssel hierher entsandten Untersuchungsrichters verhaftet.

Konstantinopel, 7. Juni. Die Nachricht über den Kauf der Insel Kroniosio bei der Insel Chios durch die italienische Regierung wird bestätigt. Der Vertrag, ein Grieche, hat bereits einen Vorvertrag unterzeichnet. Der endgültige Vertrag wird in Rom ausgefertigt werden.

Peking, 6. Juni. Der frühere Ministerpräsident Dejung-heiling tritt am 14. Juni eine Reise an, die ihn über Sibirien nach Deutschland führen wird, wo er mit Großindustriellen, Parlamentariern und Pressevertretern Fühlung nehmen will. Dejung-heiling wird sich dann über England nach Amerika begeben, um über die Ausnutzung der chinesischen Petroleumfelder zu verhandeln.

Aus der Nordmark

Die Verhältnisse in der deutschen Nordmark gewinnen immer mehr an Interesse. Im Herrenhaus wurde die preussische Regierung befragt, was sie getan habe, um darauf hinzuwirken, daß die Unterdrückung der antideutschen Agitation aus Dänemark beendet werde. Angehobene Mitglieder des Herrenhauses aus der Provinz Schleswig-Holstein äußerten sich überaus pessimistisch über den Stand der Dinge in der Nordmark und legten besondere über den unzureichenden Rückschlag, den das Dänentum an der Regierung finde. Es ist naturgemäß äußerst schwer, sich ein zureichendes Bild von dem Stand der Dinge in der Nordmark zu machen für den, der nicht in den Verhältnissen lebt. Immerhin aber darf man nach den Versicherungen angegebener Nordmark nachgerade eine bedeutliche zu werden beginnt. In den letzten, wo die dänische Bevölkerung vorherrscht, in Dabersleben, Sonderburg und Tondern haben die Dänen, wenn man den letzten je gegebenen Schilderungen den Tatsachen entlehnt, das Land mit einem Neß von Vereinen überzogen, in denen bestia gegen das Deutschum agitiert wird. Die Deutschen

nachzustehen scheint, als geschäftig anfiel, daß ist bloß das Ergebnis der Suche nach einer plausiblen Erklärung des Unfalls...

Weinbau und Weinhandel

Trier, 6. Juni. Hier wurde ein Winzerverein für das Saar-, Mosel- und Ruwergebiet gegründet und dem Trierischen Bauernverein angegliedert.

Aus Wiesbaden

Die Fronleichnamspirozession in Wiesbaden

wird folgenden Weg nehmen: Luisen-, Dohheimer-, Wörth-, Adelheid-, Adolfsstraße, Luisenplatz. Die Altäre werden errichtet: 1. am Gesellenhaus; 2. Ecke Wörth-, Adelheid- und Schiersteinerstraße; 3. Ecke Adelheid- und Moritzstraße und 4. Luisenplatz.

Die Fronleichnamspirozession findet in folgender Ordnung statt:

1. Die äußere Prozession:

- a) Die Schulkinder: 1. Bergschule, 2. Bleichstraße, 3. Blücherstraße, 4. Kastellstraße, 5. Gutenbergschule, 6. Lehrstraße, 7. Fochschule, 8. Mainzerstraße, 9. Blumenthalstraße, 10. Luisenstraße, 11. Rheinstraße, 12. Niederbergstraße, 13. St. Marien, 14. Höhere Mädchenschulen und die Institute.

2. Die innere Prozession:

- a) Weißgekleidete Mädchen, b) Abordnungen (von je 20 Mitgliedern) weiblicher Vereine: 1. Marienbund, Maria-Hilf, 2. Marienbund, St. Bonifatius, 3. Dienstmädchen-Verein, Maria-Hilf, 4. Dienstmädchen-Verein, St. Bonifatius und Dreifaltigkeit, 5. Marienverein mit den Englischen Fräulein (zwischen den unter 1., 2., 3., 4. und 5. genannten Abordnungen weißgekleidete Mädchen), c) Elisabethenverein, d) Altarverein, e) Warmbergsche Schwestern, f) Warmbergsche Weiber, g) Eine Anzahl weißgekleideter Kinder, h) Das Hochwürdigste Gut, umgeben von Kerzen- und Kranztragenden Eskommitantien, i) Die Kirchenvorstände der drei Pfarrrgemeinden, die Vorsitzenden der Gemeindevertretungen und die übrigen kerzentragenden Herren, k) Die Kirchensöhne: 1. St. Bonifatius, 2. Maria-Hilf, 3. Dreifaltigkeit, l) Die Schüler der höheren Lehranstalten, m) Der Kaufm. Verein mit seiner Jugendabteilung, n) Der Jünglingsverein St. Bonifatius, o) Der Jünglingsverein Maria-Hilf, p) Das Militär, q) Der Gesellenverein, r) Der Männerverein, s) Der Arbeiterverein.

III. Die Prozession wird von fünf Musikkorps begleitet: a) bei den Schulkindern; b) bei den Jungfrauen; c) bei den Frauen; d) bei den Kirchensöhnen; e) bei den Jünglingen und Männern.

IV. Gesungen werden die Pieder Nr. 190, 191, 192, 174, 334 des Gesangsbuches.

V. Die Frauen werden nach Anordnung eines damit betrauten Herrn durch die Prozession verteilt.

VI. Damit die Ordnung ungestört erhalten wird und die Prozession ruhig verläuft, werden alle Teilnehmer dringend gebeten, sich den Anordnungen der Ordnung haltenden Herren, seien es Geistliche oder Kirchensöhnen, willig zu fügen, besonders bei den Altären.

Remerkungen: Die Aufstellung der Schulkinder beginnt an der Karthause mit der Bergschule; die anderen Schulen schließen sich an, so daß am Schluß des Hochamts die Schulkinder schon geordnet dastehen. Es folgen die Schülerinnen der höheren Lehranstalten, dann die Jungfrauen und die Frauen. Es wird dringend gebeten, daß sich dieselben sofort anschließen und nicht stehen bleiben, um möglichst weit hinten und nahe am Allerheiligsten Plage zu finden. Mütter, welche ihre Kleinen mitführen wollen, haben nicht bei den Schulkindern, sondern bei den Frauen

ihren Platz. Die Herren Lehrer werden an den Plätzen der Schulkinder auch mit der Schulkinder dastehen. An alle Glieder der Gemeinde ergeht die herzliche Einladung, durch möglichst zahlreich und fromme Teilnahme an der Prozession dem sakramentalen Heilande ihre Huldigung darzubringen. Die Katholiken der betr. Straßen insbesondere werden, so hoffen wir, die Ehre, die ihnen widerfährt, zu würdigen wissen und nicht verfehlen, die Prozession durch möglichst reichem Schmuck der Häuser zu verherrlichen.

Katholischer Männerverein

Gestern Abend hielt der Katholische Männerverein im Gesellenhaus eine Generalversammlung ab, die nebst der Behandlung einiger Fragen im Sommerprogramm in erster Linie der Vorbereitung auf das hl. Fronleichnamfest diente. In diesem Zwecke hielt der Präses, Herr Kaplan Fein, einen auf den hehren Festtag hindeutenden, beifällig aufgenommenen Vortrag, indem er betonte, daß es Ehre und Pflicht eines katholischen Mannes sei, an der Fronleichnamspirozession teilzunehmen.

Weiter wurde beschlossen, am Sonntag, 12. Juni, eine Wallfahrt nach Marienthal, und am Sonntag, 21. August, den Sommerausflug nach Frauenstein zu unternehmen. Unter Vorsitz des Herrn Kaplan Fein eine Einladung des hiesigen „Ortsvereins der christlichen Gewerkschaften“ zum Teilnehmen am Sommerfest am Kyllberg am Sonntag, 21. Juni, bekannt. An diesem Tage findet auch das Kirchweihfest in Wiesbaden statt.

Türkische Prinzen in Wiesbaden

Die türkischen Prinzen Osman Fuad Effendi, Eschmal Eddin Effendi, Abdul Effendi und Abdul Rahim Effendi reisen am Dienstag zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland.

Die allgemeine Waisenspflege in Nassau

Die Ertragnisse der für die Zwecke der Waisenspflege in Nassau im Jahre 1913 abgehaltenen Hauskollekte, einschließlich des Inhalts der Sammelbüchlein bei den Lokalfellen hatten folgendes Ergebnis: Im Distrikt 232.46 Mark (im Vorjahre 221.63 Mark), im Kreis Höchst 3188.34 Mark (3037.88 Mark), im Kreis Rindberg 4562.93 Mark (4457.79 Mark), im Kreis Oberlahn 2020.70 Mark (1922.84 Mark), im Oberarundkreis ausschließlich des vormalsigen Landes Homburg v. d. H. 2474.37 Mark (2411.35 Mark), im Kreis Oberwesterwald 1696.16 Mark (1598.45 Mark), im Rheingaukreis 2065.54 Mark (2046.16 Mark), im Kreis St. Goarshausen 2065 Mark (2005.93 Mark), im Kreis Unterlahn, ausschließlich der zur Ständeherrschaft Schaumburg gehörigen Gemeinden 2089.23 Mark (1987.02 Mark), im Unterraunkreis 1618.73 Mark (1580.81 Mark), im Kreis Unterwesterwald 2448.08 Mark (2356.56 Mark), im Kreis Wingen 1278.56 Mark (1248.89 Mark), im Kreis Wellerburg 1591.91 Mark (1503.88 Mark), im Kreis Wiesbaden Stadt 2990.85 Mark (2978.75 Mark), im Kreis Wiesbaden-Land 2762.19 Mark (2800.71 Mark), im Kreis Wiedenopf 2078.65 Mark (2004.22 Mark). Insgesamt gingen ein 37215.50 Mark gegen 37214.64 Mark im Jahre 1912. Die Ertragnisse im Kreise Wiedenopf fallen dem Landesverband zu, die der übrigen Kreise sind für den Zentralwaisenfonds bestimmt.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung in Mainz am 13. Juni

Der Verein für Luftfahrt in Mainz veranstaltet unter Mitwirkung des Kriegsministeriums am 13. Juni eine kriegsmäßige Ballonverfolgung, bei der ein Militär-Zeppelinflieger, soweit bis jetzt bestimmt ist, 3 VII, 8-10 Militärflugzeuge aus Darmstadt, 8-10 Freifallons, etwa 30 Kraftwagen und etwa sechs Motorboote mitwirken werden. Die Veranstaltung

geht auf dem Gelände der Ingelheimer Aue vor sich, wo früh morgens mit der Füllung der Ballons begonnen wird, die dann nachmittags von 2 Uhr ab aufsteigen werden. Für die Ballonverfolgung hat das Gouvernement Mainz eine interessante Kriegslage und Aufgabe ausgearbeitet.

Sturzflüge in Wiesbaden

Froster u. Sablatnik, die bekannten beiden deutschen Flieger, welche die Looping der Loop-Flüge begab, seine Sturz- und Kreisflüge nicht nur nachgeben, sondern nach dem Urteil Sachverständiger teilweise sogar noch übertreffen haben, werden nunmehr auch in Wiesbaden ihre Kunstflüge vorführen.

Bierstadt gegen Wiesbaden

Am Freitag fand vor dem Amtsgerichte zu Wiesbaden eine Verhandlung statt zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und der Gemeinde Bierstadt. Die Stadt will ein unterirdisches Kabel durch die Bierstadter Gemarkung nach Mörsvenheim legen, die Gemeinde Bierstadt will das aber nur unter gewissen Bedingungen genehmigen.

Billigeres Fleisch und teureres Gemüse

Es muß immer etwas sein, worüber der Mensch zu klagen hat. Waren es bis vor kurzem die hohen Fleischpreise, so sind es in der jüngsten Zeit die ganz außerordentlich hohen Gemüsepreise.

Neuerungen auf dem Hauptbahnhof

Eine praktische Neuerung auf dem Hauptbahnhof wurde im letzten Monat geschaffen, als in der Mitte der Gleisanlagen auf einem 6 Meter hohen eisernen Ständer eine große Uhr aufgestellt worden ist.

Aus der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer hat beschlossen, dem Schlossermeister Bach den seinen Lehrling, indem er ein Stück glühendes Eisen auf ihn warf, geübt hat, die beiden übrigen Lehrlinge zu entziehen und die Frage näher zu prüfen.

Die höchste Tages-Fremdenziffer seit 4 Jahren!

Am Freitag voriger Woche hat Wiesbaden mit 1216 gemeldeten Fremden die höchste Tagesfremdenziffer in den letzten 4 Jahren erreicht. Das ist gewiß bei den für eine Reise augenblicklich nicht gerade günstigen allgemeinen Witterungsverhältnissen ein außerordentlich günstiges Ergebnis.

Mittelrheinischer Kerztetag

Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Schrank-Wiesbaden, Vorsitzender des Kerztetereins Wiesbaden, tagte gestern im Wiesbacher Kurhaus der 61. Mittelrheinische Kerztettag bei reger Beteiligung aus dem ganzen Bezugsgebiet.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar“, entgegnete Georg, indem er sich verbeugte.

„Der Teufel mag ihn holen! Ich bin nicht pünktig gekommen. Sie machen ihm und dem Präsidenten einen Strich durch die Rechnung, als Sie so unvermutet Herrn Felipe Quiroga zu Hilfe kamen.“

„Meinen Sie wirklich, daß ich das tun sollte?“ entgegnete Georg mit bedenklcher Miene, da ihm der Vorschlag durchaus widerstrebt.

„Es ist notwendig“, versicherte der General, „ich und viele mit mir wünschen um keinen Preis, daß Ihnen ein Unglück widerfährt. Wir betrachten es als eine heilige Pflicht, Ihnen jede Hilfe zu leisten.“

„Was ist es, das Sie so dringend bitten, daß ich dies sofort annehmen soll?“ fragte Georg, indem er sich wieder nach hinten und nahe am Allerheiligsten Plage zu finden. „Mütter, welche ihre Kleinen mitführen wollen, haben nicht bei den Schulkindern, sondern bei den Frauen

„Gut!“ räusperte sich Georg, „ich hatte mir vorgenommen, hierzulassen.“

„Das wäre im höchsten Grade unklug, mein Herr.“

„Wo hin rufen Sie mich?“

„Nach Norden, zu Felipe Quiroga.“

„Ich bin Ihnen außerordentlich dankbar für...“, hier wurde Georg durch das Rasseln eines Schlüssels im Schloß unterbrochen.

Der General sprang auf und wartete einen unruhigen Blick auf Georg. Bevor dieser etwas sagen konnte, öffnete sich die Tür, und Georg trat ein. Erkannt blieb er auf der Schwelle stehen und musterte argwöhnlich den Besucher.

„General Floris — mein Freund und Kompanion, Herr Georg“, stellte Georg vor.

„Was die Herren sind... hm!... zu zweien“, stammelte der General verwirrt.

„Cor mit großer Verzücktheit gedrückt hatte: „Und da ich alles gesagt, was mir auf dem Herzen lag, wünschte ich Ihnen eine gute Reise, meine Herren!“

„D mein, wir waren fertig.“

„Na, was hatte er denn zu sagen, wenn ich fragen darf?“

„Er riet mir zu tun, was wir selbst zu tun gedenken.“

„Wie kommt er denn dazu, Ihnen etwas zu raten?“

„Bermutlich aus Dankbarkeit für die Hilfe, die ich Quiroga geleistet habe.“

„Quiroga? Den Namen habe ich heute mehrmals nennen hören, kennen Sie ihn?“

„Als ich Ihnen meine kurze Geschichte erzählte, erwähnte ich nicht mein Zusammentreffen mit Quiroga.“

„Das war kein fäbler Anfang“, rief Jim Cor aus, „nachdem, was ich gehört habe, ist Quiroga ein klüglicher Kerl.“

„Ich weiß nur, daß Felipe Quiroga einen guten Eindruck auf mich machte, und daß ich ihn aufsuchen will.“

„Und der General riet Ihnen, ihn aufzusuchen?“

„Das tat er, Cor.“

„Sagen Sie mal, bemerken Sie, daß der Kerl eine Perücke trägt?“

„Der Alte... Floris?“

„Donnerwetter, sollte das eine Fresse sein!“

„Abgemacht ist ja nicht, obwohl die Geschichte nicht ganz fauber scheint.“

„Das geht am schnellsten“, bekräftigte Jim Cor. „Wie habe ich ein paar tüchtige Pferde im Stall gesehen, soll ich fragen, ob eins veräußert ist?“

„Morgen. Ob man uns hier los sein will oder nicht, gewinnen wir keine Zeit mit Reden.“

„Ich gehe sofort hinunter und frage nach dem Preis für ein Pferd.“

„Will man wissen, was wir vorbereiten, sagt man uns doch aus. Also gehen wir offen zu Werke.“

„Aber eine Vorichtsmaßregel lassen wir nicht außeracht.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

„Wir gehen sofort über den Damm zur Gefängnisbrücke hinterlassen unsere Marschroute dort.“

Inventurausverkauf

Die Saison- und Inventur-Ausverkäufe dürfen laut Anordnung des...

Personalien

Der Kgl. Hofmeister Schilling zu Dillenburg ist zum...

Todesfall

Nachdem das Residenztheater erst kürzlich in dem Tode des...

Berichtserien

Am 15. Juli nahmen die zwei Monate währenden Gerichtsferien...

Dienstbotenehrung

Die Dienstbotenehrung des Bezirksverbandes Vaterländischer...

Gedächtnisfeier zum Besuch der deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914

Auf den Strecken der Preussisch-hessischen Staatsbahnen, der...

Schwurgericht

Wahrscheinlich wird bei Gelegenheit der nächsten Schwurgerichts...

Majestätsbeleidigung

Gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wendel...

Warnung

Ein Schwindler, der sich Herwig nennt, versucht, unter der...

Das Ende des Ehestandsliedes

In vielen Orten des Unteramtes ist es Brauch, bei...

Autounfälle

Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil...

Kopfverwundung davontrug. Auch das Fahrrad wurde stark beschädigt...

Güterrechtsregister

Die Eheleute Kaufmann Stephan Drub und Anna, geb. Zimmermann...

Begeharte

Die Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, welcher das Markierungs...

Bermischte städtische Nachrichten

Die Zahl der Kurkinder betrug nach der letzten Fremdenliste...

Durch Ueberlaufen eines Leuchtkegels entstand heute früh in der...

Zwischen zwei Fuhrleuten entstand heute vormittag ein Streit...

Die Kriminalpolizei ermittelte zwei Personen, die die Tula...

Ein Badegast im Volkshaus an der Moonstraße, der im...

Eine heftige Schlägerei entstand in der Nacht zum Samstag...

Nachrichtliches

Die Herren Kirchenrentniere der drei Pfarren sind zu einer Sitzung...

Die Dreifaltigkeitspfarrkirche. Sitzung: Freitag, 12. Juni...

Maria Hilf-Pfarrkirche. Sitzung: Freitag, 7. Juni...

Die Herren Kirchenrentniere der drei Pfarren sind zu einer Sitzung...

Theater, Kunst, Wissenschaft

Als „Tannhäuser“ gastierte gestern auf Engagement Herr...

Kunstnotizen

Königl. Schauspiele. Wie an den meisten größeren...

Finanzieller Wochenbericht von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95

Seit unserem letzten Bericht haben sich die Verhältnisse an...

Vorher Börse war übrigens ebenfalls mehrfach Schwankungen...

Aus dem Geschäftsleben

* Rhein-Westfäl. Boden-Credit-Bank, Köln. Die...

Standesamt Wiesbaden

Gestorben. Am 3. Juni: Portier Anton Behrendt, 42 J. Privatier...

Bereinskalender

Dienstag, 9. Juni. Singverein (Maria-Hilf). Abends 8.30 Uhr. Sitzung.

K. Eichhorn Optisch-mech. Institut. Wetter-Nachrichten vom 8. Juni mittags 12 Uhr. Includes a weather gauge and forecast.

Table with 4 columns: Rhein, Wetter, Regen, Wasser fällt. Lists weather conditions for various locations.

Annhaus zu Wiesbaden. Dienstag, 9. Juni, 11 Uhr: Kochtunnen-Konzert. Includes program details.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Nerven. Kranke. Sommer u. Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T.

Verzeichnis empfehlenswerter Firmen im Verbreitungsgebiet der „Rheinischen Volkszeitung“

Algemeines Schuhwaren, Arbeiterkleidung gut und billig Pius Schneider... Bau- und Möbelschreiner Balth. Courtial... Damenfrisuren Gollmart... Essigfabriken Gebr. Kilian... Mattia Rossi... Kohnengeschäfte Kohlen, Koks, Briketts Gustav Hleb... Konfektion S. Stöppler... Kunst- und Bauschlosserei Karl Schütz... Kupferwaren Brautegein... Glaserel Johann Klein... Gummiwaren Bneumcher & Co... Gürtelerei Heinrich Krause... Haushaltungswaren J. Sönig... Herren-Maßgeschäfte Gust. Mocka... PH. STEEG... Ed. Freund jr... Franz Funk... Georg Kühn... Glaab & Metzger... Kurzwaren G. Gottschalk... Hotel Restaurant Wiesbadener Hof... Fritz Wink

Kohlengeschäfte Kohlen, Koks, Briketts Gustav Hleb... Konfektion S. Stöppler... Kunst- und Bauschlosserei Karl Schütz... Kupferwaren Brautegein... Glaserel Johann Klein... Gummiwaren Bneumcher & Co... Gürtelerei Heinrich Krause... Haushaltungswaren J. Sönig... Herren-Maßgeschäfte Gust. Mocka... PH. STEEG... Ed. Freund jr... Franz Funk... Georg Kühn... Glaab & Metzger... Kurzwaren G. Gottschalk... Hotel Restaurant Wiesbadener Hof... Fritz Wink

Kohlengeschäfte Kohlen, Koks, Briketts Gustav Hleb... Konfektion S. Stöppler... Kunst- und Bauschlosserei Karl Schütz... Kupferwaren Brautegein... Glaserel Johann Klein... Gummiwaren Bneumcher & Co... Gürtelerei Heinrich Krause... Haushaltungswaren J. Sönig... Herren-Maßgeschäfte Gust. Mocka... PH. STEEG... Ed. Freund jr... Franz Funk... Georg Kühn... Glaab & Metzger... Kurzwaren G. Gottschalk... Hotel Restaurant Wiesbadener Hof... Fritz Wink

FRANK & MARX Modehaus I. Ranges für sämtliche Manufakturwaren, Damen-Konfektion, Damen-Putz, Wäsche, Teppiche und Gardinen... Albrecht-Drogerie... Spanischer Garten... Gebr. Baum... Adolf Breusch... J. Dott... Elektrizitäts-Aktiengesellschaft... Hotel „Erprin“... Franz Fliegen... Kohlen-Konsum J. Gens... Groesch & Lückemeyer... Adolf Harth... Reformhaus Jungborn... Kohlen-Verkauf-Gesellschaft... Carl Kreidel... Christine Litter... Gebr. Manes... Nietschmann N... Chr. Nöll Uhrenmachermeister... Philipp Ost & Cie... M. Rathgeber... Chr. Reininger... Rhein-Westf. Handels- u. Schreiblehr-Anstalt... Modehaus Ullmann

Manufakturwaren Wilh. Reitz... K. Perrot Nachf... Molkerie-Produkte... Obst- u. Südfrüchte... Olfensetzer Jean Boes... Oefen - Herde Jacob Post... Georg Kefler... Optiker Herm. Thiedge... Carl Müller... Papierwaren Carl Koch... Papier und Schreibwaren Thilo Seidenstücker... Papier-Butter... Parfümerien Bruno Backe... Pelzwaren G. Eberhardt... Porzellanwaren Rud. Wolff... Carl Hoppe... Putzgeschäfte M. Eckhardt... Spez. Damen-putz Gerstel & Israel... Holleck & Göbel... Feder und Federn Marie Schrader... Photogr. Artikel Bruno Backe... Schreibmaschinen Georg von der Schmitt

Samenhandlungen A. Mollath Wiesbaden... Vogel-Futter Joh. Gg. Mollath... Schuhwarenlager H. Beilstein... A. Schönfelder... Schuhhaus Denser... Theod. Müller... Karl Maier... Ludwig Schramm... Schuhsohlerei Langsam-Sohlerei... A. Fraas, Oranienstr. 18... Seifenfabrik Gustav Erkel... Spengler und Installateure Mar Gerhardt... Jean Lorenz... Spielwaren... Spirituosen, Liköre Gebr. Killan... Stahlwaren Joseph Herbst... G. Eberhardt... Theodor Werner... J. Wolf Wiesbaden... Cigarettes Laurens

Schneider-Artikel Karl Kopp... Tanzschulen Fritz Sauer u. Frau... Tapezierer Heinrich Müller... Friedrich Kaltwasser... August Bremser... Tapeten Schulz & Schalles... Hermann Stenzel... Uhren u. Goldwaren A. Bok... Karl Hartmann... M. Lehmann... Wascherel Friedrich Moll-Russong... Wild u. Geflügel Job. Geyer II. Nachf... Zigarren Alex Fromholz... Albert Erb... W. Seelbach... Jean Fischbach... Zahn-Praxis P. Rehm... Zivil- und Uniformschneider Lud. Bauer

Gerichtssaal

Das Offenburger Revolver-Attentat vor Gericht

Offenburg, 4. Juni.

Das dank liberaler Agitationsmasche weit über die geltenden Maßstäbe hinaus bekannt gewordene Offenburger Revolverattentat hat auch seine gerichtliche Sühne gefunden. Bekanntlich war in der liberalen und sozialdemokratischen Presse Deutschlands in tendenziöser Weise über ein „Revolverattentat“ berichtet worden, das am Abend der Wahl auf einen protestantischen Pöbel verübt worden sein sollte. Es war natürlich sofort klar, daß der Täter unbedingt der Zentrumspartei angehören mußte. Durch die Konfessionellen Leidenschaften in diesem Wahlkampf so aufgeweckt worden, daß der Täter zu seinem Verbrechen getrieben worden sei. So ging durch den liberalen und sozialdemokratischen Blätterwald die Zentrumspresse machte natürlich sofort gegen die Behauptung Front, daß der Täter der Zentrumspartei angehört. Die Behauptung war von der gemäßigten Presse ohne eine Spur von Beweis aufgestellt worden, ehe man überhaupt wußte, wer als Täter in Betracht kam und sie wurde auch nicht fallen gelassen, nachdem der Täter ermittelt und seine Angehörigkeit zum Zentrum festgestellt war. Die Person des Täters wurde in der Person des 19jährigen Theodor Buchholz ermittelt und zur Anzeige gebracht. Und dabei ergab sich, daß Buchholz aus einer liberalen Familie entstammt und mit dem Zentrum noch nie im Kontakt zu tun hatte. Er selbst gehörte der nationalliberalen Partei an.

Bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde Buchholz jetzt wegen Übertretung des § 41 Pol.-Str.-G.-B. und § 307 Ziff. 8 Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 50 Mark eventuell 15 Tagen Haft und den Kosten verurteilt. Der Amtsanwalt hatte eine Haftstrafe von 6 Wochen und 20 M. Geldstrafe beantragt. Die Verhandlung zeigte mit aller deutlichsten Deutlichkeit, daß Buchholz mit der Zentrumspartei oder einem katholischen Verein auch nicht das geringste zu tun hatte. Buchholz kam nach dem Ergebnis der Vernehmung am Abend des Stichwahltages nach Offenburg und ging zuerst in das Gasthaus zum Adler, das Wahlbüro der Nationalliberalen. Von da ging er in den Rheinischen Verein. Einen Revolver trägt der junge Mann immer bei sich. Als das Wahlresultat bekannt wurde, sei er mit seinem Freunde weggegangen und habe mit seinem Revolver geschossen. Dabei seien sie an das evangelische Pfarrhaus gekommen, wo ihm ein zweiter Schuß ohne seinen Willen losgegangen sei. Treffen wollte er niemand. Der protestantische Zeuge Barth, der Buchholz begleitete, gab an, Buchholz habe zu ihm gesagt: ihm wäre es lieber gewesen, wenn Kößig gefeuert hätte. In der Nähe des protestantischen Pfarrhauses habe Buchholz einen Schuß abgegeben, worauf Zeuge zu ihm gesagt habe, er solle das nicht tun, dort wohne der evangelische Stadtpfarrer. Auf die Frage des Vorsitzenden an Buchholz, ob er der Zentrumspartei angehört antwortete der Angeklagte: er sei liberal, sein Vater sei schon liberal gewesen. Damit vergleiche man die tendenziösen Nachrichten der linksstehenden Presse über das „Attentat“. Und um das Maß voll zu machen, mußte das angebliche Attentat auch noch in dem Wahlprotokoll gegen die Offenburger Reichstagswahl eine Rolle spielen, wobei die liberale

Parteilichkeit die Beweisunterstützung vorbehält. Dieser Nähe ist nun die Partei gründlich enthoben. Abwarten bleibt aber, ob jetzt die liberale und die übrige linksstehende Presse Gelegenheit nimmt, die ungeschwehlichen und ungerechtfertigten Angriffe gegen das Zentrum zurückzunehmen. Nach, 6. Juni. Wegen Beleidigung des Generalmajors Bausch, Kommandeur der 66. Infanteriebrigade, verurteilte die Strafkammer den Direktor des „Vorrain“, Ehrenombudherrn Collin, und den Chefredakteur desselben Blattes, Dupert, zu 300 Mark Geldstrafe. Die Beleidigung war in einem Artikel des „Vorrain“, betitelt: Wie man germanisiert, erblickt worden. Es hieß darin, daß ein General bei der Befichtigung eines ihm vorgeführten Ausdrucks, Kinder, die an der Rosel spielten, und andere Leute mit Ausdrücken, wie „Franzosenbad“ und „Franzosenwolf“ angefahren habe und vom Plage habe jagen wollen. — Die Angeklagten konnten den Wahrheitsbeweis nicht antreten, weil die Zeugen — verstarben. Konig, 5. Juni. (Die liebe Reugier.) Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verurteilte die Strafkammer die Postbeamtin Baylau aus Lieblich, Kreis Schlochau, zu drei Monaten Gefängnis. Sie hatte Briefe geöffnet, gelesen, wieder verschlossen und dann abgehandelt. Breslau, 5. Juni. Der sozialdemokratische Parteisekretär Müller, der ein Plakat mit einem Porträt der Frau Luise Zieb über „Kampf gegen den staatlichen Gehirnwang“ (!) angehängen hatte, ist wegen groben Unfugs mit einem Strafbescheid über 100 Mark bedacht worden, den das Amtsgericht bestätigt hat.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres infolge einer Operation plötzlich verschiedenen innigstgeliebten, treubesorgten Ehegatten, Vaters und Sohnes, des

Regisseurs Ernst Bertram

Mitglied des Residenz-Theaters in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Bertram geb. Reinhardt.

Welt dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag mittag 6.45 Uhr meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwester und Schwägerin Maria Spörer geb. Eisenbach wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach jenem Leben, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wiesbaden, den 8. Juni 1914. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: F. Spörer. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof statt.

Trauer-Hüte u. -Schleier in reichster und gewähltester Auswahl Adolf Koerwer Nachf., Inh.: Berth. Koer Wiesbaden, Langgasse 9. Telephon: Rathausstraße 30.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagt herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Maria Effelberger geb. Preußner. Wiesbaden, den 8. Juni 1914.

Blumen Kränze Pflanzen in großer Auswahl bei H. Peuten Rhein-, Ecke Oranienstr. I. Telephon No. 6511.

Handschuhe werden täglich auf n u ge waschen. Frau Rosenbach, Reiterstr. 34. Möblierte Zimmer an vermiete. Seelgasse 2

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Table with multiple columns for different stock exchanges: Frankfurter Börse, Berliner Börse, Londoner Börse, and Pariser Börse. Each column lists various securities and their corresponding prices.

Advertisement for Carl Krieger (Allgemeines), Kath. Markloff (Alt-Metall), Buchbinderei, A. Hiort (Café u. Restaurants), Fr. Blum (Kunst- und Bauschlosserei), and Lutsenhol (Kunststopferei).

Advertisement for Drogerie Alexi, Glasmalerei, R. Weinhelmer, Philipp Lieser, W. Zimmermann, and Kunststopferei.

Large advertisement for 'Verzeichnis empfehlenswerter Firmen' (Directory of recommended firms) in the distribution area of 'Rheinische Volkszeitung'. It lists several firms including Maschinenfabrik Wiesbaden, Firma Georg Jäger, and Schuhhaus Neustadt.

Advertisement for 'Peter Quint' (Kolonialwaren und Delikatessen), Carl Reichweil (Baumaterialien), J.G. Rathgeber (Inh. J. Rathgeber u. J. Glock), August Selbel (Malermeister), Schröder's Heilanstalt, and Taunus-Hotel-Restaurant.

Königliche Schauspiele

Wiesbaden.
Montag, den 8. Juni 1914.
155. Vorstellung.
49. Vorstellung im Monument B.
Die Eule.
Komodie in 4 Akten von Gustav Wich.
Uebersetzung und Bearbeitung von Carl
Nabburger. — In Szene gesetzt von
Herrn Vogel.



in bewährten Qualitäten

Baumwolle, gewebt von 35 J an
durchbrochen von 65 J an
moderne Farben von 50 J an
mit Zwickel von 70 J an

Mousseline-Strümpfe von 65 J an
bis zu den feinsten Spezialitäten

Kinder-Söckchen
nervorragende Auswahl, gutschonende Qualitäten.

Sweater und Sweater-Anzüge.
Turn- und Badetrikots.

L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13

Zum hl. Fronleichnamsfest
empfehle in größter Auswahl:
Statuen, Kreuzkre, Kerzen, Fähnchen,
Traghäfen, Lilien usw.
A. Molzberger's Buchhandlung
Wiesbaden, Luisenstraße 27.

Echte Nienburger Biskuit
„Bärentatze“
Niederlage:
Emil Hees, Hofflieferant,
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 7 und 57.

Regenschirme
kaufen Sie vorteilhaft direkt bei der
Schirmfabrik Renker :: Wiesbaden
Marktstraße 32 — Telephon 2231.

P. Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstr. 50 I :: Tel. 3118. Wiesbaden 1909
Zahnziehen und Plombieren Künstlicher Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins

Lieder
für die
Fronleichnam's-Prozession
einzel 5 Pfg.
Zu haben in der
Geschäftsstelle der „Rheinischen Volkszeitung“
und durch die Zeitungsboten.

Schulranzen :: Reife-
taschen, Reife-Koffer,
Damentaschen, Porte-
monnais, Brieftaschen
Rucksäcke
in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen
Paulbrannenstr. 10 A. Letschert Paulbrannenstr. 10

Am 22. Juni 1914, vormittags 10.30 Uhr wird an
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Nebengebäude hier,
Tosheimerstraße Nr. 171, 4 ar 22 qm gemeiner Wert etwa
80000 Mk., Eigentümer: Eheleute Hubert Louis Gill hier,
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 3. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht Abt. 9

SPEDITION
Aufbewahrung v. Gepäck etc. gegen Lagerzinsen.
Verpackung und Versand nach all. Teil. der Erde.
Die Rettenmayer'schen Express-Wagen
befördern regelmäßig u. prompt Privatgut und Reise-Effekten
nach und von den Bahnhöfen und innerhalb der Stadt.
Bureau:
Nikolasstrasse 5.
Telefon 2375. 12.

Beste Familien-Toiletteseife
1 Stück 20 Pfg. 3 Stück 65 Pfg.
FAUSTRING
LANOLIN-SEIFE
angefertigt vom langjährigen
Fabrikanten der Feinseifen:
C. Naumann, Offenbach a. M.
Macht zarte weisse Haut

Zum hohen Fronleichnamsfeste
empfehle
Kinderfähnchen von 1.20 an
Lilien, Statuen, Kreuze, Leuchter,
Kerzen, Bilder gerahmt und lose Blätter,
Gesang- und Gebetsbücher usw. usw.
C. Tetsch, Wiesbaden an der
Luisenstraße
Kunst- und Devotionalien-Geschäft — Schwalbacherstr. 19.

Detektiv „Greif“
Wiesbaden, Albrechtstraße 24, 1.
Bearbeitet alle Verbrechen- und Geheimnisse, beschafft Beweismaterial in
Sivil- und Kriminalprozessen, beobachtet u. ermittelt streng, diskret und
reell. — Fertigt Gesuche, Einsprüche, sowie jegliche Schriftsätze an. Arbeitet Rat
in allen Rechtsangelegenheiten, Gerichts- u. Privatanklagen, Reklamationen,
usw. — Strenge Discretion. — Solide Preise. — Ratschläge kostenlos.
G. Ulmer, langjähr. Kriminalbeamter.

Für den Herz-Jesu-Monat „Juni“
empfehle:
Hattler, S. J., Das Haus des Herzens Jesu
illustriertes Hausbuch für die christliche
Familie, gebunden Mk. 7.—
— Der Geist des Herzens Jesu, Lesungen
gebunden Mk. 2.—
— Herz-Jesu-Monat, Betrachtungen Mk. 2.50
Britz, Kleines Brevier zu Ehren des heil.
Herzen Jesu Mk. 0.50
Mohr, Herz-Jesu-Büchlein, gebunden Mk. 2.60
Kremer, Herz-Jesu, Quelle der Gnaden,
Andachtsbuch, gebunden Mk. 1.80
Krebs, Herz-Jesu, Die Quelle des Trostes,
Andachtsbuch, gebunden Mk. 1.50
Arnaudt, Die Nachfolge des heiligsten
Herzen Jesu, Gebet- und Betrachtungs-
buch, gebunden, Lein. Rotsch. Mk. 2.15
Prévo, Liebe, Friede u. Freude im Herzen
Jesu, 30 Betrachtungen zum göttlichen
Herzen, gebunden Mk. 2.—
Herz-Jesu-Büchlein Mk. 0.50
Hermann Rauch
Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Bandwurm, verjagen Magen- und Darmwürmer,
Blutarmut, Bleichsucht, Entkräftung,
Spul- u. Madenwürmer Schmerz und gefährliche Entzündung
in 2 Stunden — Prospekt gratis.
Nietzold Naturheilinstitut, Dortmund, Tiefstranenstr. 20

Damenbinden (Gesundheitsbinden)
Meine gesetzlich geschützte Marke Nassovia ist als bestes Fabrikat
anerkannt. Besitzen höchste Aufsaugungs-fähigkeit, angenehme
Weichheit, bieten Schutz vor Erkältung und schonen die Wäsche
1 Dtzd.-Paket 1 Mk., 1/2 Dtzd. 0.60 Pfg.
Andere Fabrikate von 50 Pfg an
Befestigungsgürtel von 50 Pfg an.
Chr. Tauber Nachf., R. Petermann
Kirchgasse 20 Nassovia-Drogerie Fernspr. 717.
Damenbedienung

Die am 1. Juli a. c. fälligen Zins-
coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. Juni a. c. ab bei
unserer Kasse sowie sämtlichen
Pfandbrief-Verkaufsstellen der
Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische
Boden-Credit-Bank.

Technikum
Mittweida
Direktor: Professor H. Hart.
Höhere techn. Institut. Elektr.-u.
Maschinenlehre, Sonderricht. für
Ingenieur-, Techn., Werkzeugmacher,
Elektr.-u. Masch.-Laborant.,
Lehrfabrik - Werkstätten.
Alte und bewährte Lehr-
programm etc.
Prof. v. W. K.
1914.

Neubau der Rheinischen
Landesbank zu Wiesbaden.

Verdingung.
Die Ausführung der
Erdbarbeiten (Pos I),
Mauerarbeiten (Pos II),
Betonarbeiten (Pos III)
Steinmearbeiten (Pos IV)
soll vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen während der
Bürozeiten im Landesbank-
Wiesbaden, Zimmer 58, zur Einsicht
auf, wobei auch Angebotsformulare
zum Betrage von 1 Mk. für jedes
Angebot der Borrat reicht, erhältlich sind.
Angebote sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis
Samstag, den 20. Juni ds. J.,
und zwar für:
Pos I vormittags 9 1/2 Uhr,
Pos II vormittags 10 Uhr,
Pos III vormittags 10 1/2 Uhr,
Pos IV vormittags 11 Uhr
an den Landesbankdirektor für
Bauwesen zu Wiesbaden, Landesbank-
Zimmer 57 einzureichen, wobei die
Öffnung der Angebote in Gegenwart
des erschienenen Beirats stattfindet.
Aufsichtsdauer: 30 Tage.
Wiesbaden, Köln am Rhein,
den 3. Juni 1914.

Der Landesbankdirektor:
Müller.
Carl Moritz,
Kgl. Sekret.

Gelegenheitskäufe in Büros,
Küchen, Koffern, u. Büros,
Neuheiten — Reparaturen.
Stritter, jetzt Nikolaisstr. 24
Telephon 3124.

Wohnungssuchen, Uebersetzungen
Eine deutsche Fahne mit oben
Stange
zu verkaufen. Waldstr. 9.
Zu vermieten evtl. zu verkaufen.
Zol. Wohnung mit Küche und
Rhein. Erbad, Hauptstraße 24.
Mauenthaler - Straße 9,
große 3-Zimmer-Wohnung zu
mieten. Altes Vorderhaus 1. Stock.

Gesucht
tüchtige und selbständige Arbeiter.
Große Burgstraße 16, 1.
Grades Mädchen kann das Nähere
gründlich erlernen. Jahrb. 14.
Jung. Hausburse
ordentlich und zuverlässig, gesucht
Wolkerei R. Kirch, Moritzstr. 28.

Bettfedern
Daunen
Streng reelle Qualitäten
Bettstoffe
Bettwäsche
Schlafdecken

Franz Brüning Nachf.
Bingen a/Rh. Schmittstr. 8

Goldwaren
in großer Auswahl.
Reparatur sämtl.
H. Theis :: Uhrmacher
Wiesbaden

Pianos
eigener Werk-
statt mit Garantie.
450 Mk.
1 Mod. Studier-Piano 1,22cm. 500
Cicilia 1.25 570
Khenania A. 1.35 600
B. 1.35 650
5 Moguntia A. 1.10 650
6 B. 1.33 700
7 Salon A. 1.33 750
8 B. 1.34 750
n. l. u. auf Raten ohne Zinsen
Wozu 15-20 Wrt. Kaffe 5 Wrt.
W. Müller's Spezialfabrik
Gebr. 1843. Mainz.

Residenz-Theater
Wiesbaden.
Montag, den 8. Juni 1914.
Der Weihenreffer
Aufspiel in vier Akten von G. Moser.
Anfang 7 Uhr Ende 9.30 Uhr
Dienstag: Als ich noch im Hängelkleide
Mittwoch: Die spanische Färbeg.
Donnerstag: Als ich noch im Hängelkleide

Kur-Theater Wiesbaden.
Montag, den 8. Juni 1914.
Gastspiel des Wiener Kleinkunst-
Theaters, Direktion Dr. Robert Seidl
Spielleitung: Rich. Soban u. K. Marich.
Operette — Sketch — Gesang u. Tanz
Das starke Stück.
Schwanz von Zaitus Dvort.
Komu Schay!
Eine Szene nach dem Französischen von
Molliere.
c) Die verschentte Nacht
Operette in 1 Akt von Fritz Langer und
Gustav Beer.
Anfang 8 Uhr Ende n. 10.30 Uhr

Bereinigtes Frankfurter Stadttheater
(Opernhaus)
Montag: Tristan und Isolde.
Dienstag: Tiesland.
Mittwoch: Der Barbier von Sevilla.
Donnerstag: La Bohème.
Freitag: Die Fledermaus.
Samstag: Samson und Dalila.
(Schauspielhaus)
Montag: Emilia Galotti.
Dienstag: Der Zigeunerkönig.
Mittwoch: Als ich noch im Hängelkleide
Donnerstag: Die Kronprinzen.
Freitag: Wie einst im Mai.
Samstag: Der verwandelte Komödiant.
Die Stimme der Hummeln.

Taschen-Uhren
in Gold, Silber, Nickel etc.
sowie
Uhrketten
nabe noch in grosser Auswahl
und verkaufe die zu jedem annehmbaren
Preise

Otto Baumbach
23 Yorkstrasse 23
Nachm. 1-6 Uhr.

Herzens-Bitte!
Widerstehe edl. Herz
weir, das einem
armen verheir. Invaliden in seiner Not
wenigstens durch eine leichte Beschäftig.,
Kassier, Fabrik oder dgl. helfen kann.
Bei möglichem Lohn zufrieden.
Näheres in der Geschäftsstelle der Zeitung

Briefpapiere
Für alle Zwecke
Reiche Auswahl.

Albert Pauli
Rheinstr. 33
Junge Leute
15-34 Jahre alt, erhalten nach ein
monatlicher Ausbildung Stellung in
sämtl. größ. und herrschaftlichen
Büros. ev. Prospekt frei.
Kölnener Dienerschaftsschule und Servier-
lehrenanstalt, Köln, Christophstraße 7.